



KONZEPTION

Ev. Kindertagesstätte Bockhorn

Stand 10/2025

ADRESSE

Ev. Kindertagesstätte Bockhorn
Lauwstr. 7
26345 Bockhorn

Tel.: 04453-7515

E-Mail: kita.bockhorn@kirche-oldenburg.de

Leitung: Grabow, Irina
E-Mail: irina.grabow@kirche-oldenburg.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Leitbild.....	2
1. Unser Betreuungsangebot.....	3
1.1 Integration im Kindergarten	4
1.2 Krippe	4
Räumliche Begebenheiten in der Krippe:.....	4
Tagesablauf in der Krippe.....	5
2. Bild vom Kind	6
3. Unsere Arbeit.....	6
3.1 Projektarbeit.....	7
3.2 Vorschularbeit.....	7
4. Pädagogik	7
4.1 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen.....	8
Bildungsbereich Emotionale Entwicklung und soziales Lernen.....	8
Bildungsbereich Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen.....	9
Bildungsbereich Körper – Bewegung – Gesundheit.....	9
Bildungsbereich Sprache und Sprechen:	10
Bildungsbereich lebenspraktische Kompetenzen:.....	10
Bildungsbereich Mathematisches Grundverständnis:	11
Bildungsbereich ästhetische Bildung:	11
Bildungsbereich Natur und Lebenswelt:	11
Bildungsbereich ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz:	12
5. Partizipation.....	12
6. Beobachtung und Dokumentation.....	13
Beobachtungsbogen.....	13
Portfolio.....	13
7. Eingewöhnung	14
Grundphase:	14
Stabilisierungsphase:.....	14
Schlussphase:.....	15
Abschluss der Eingewöhnung:	15
8. Übergänge	15
9. Erziehungspartnerschaft	15
Informationsveranstaltungen für neue Eltern.....	16

Schnuppertage/e	16
Elterngespräche	16
Eingewöhnungszeit	16
Elternabende	16
Feste im Kindergarten	16
Hospitalitäten	16
Aushänge, Kita-Info-App.....	16
Elternbeirat.....	17
Familienmithilfe	17
10. Beschwerdemanagement.....	17
11. Kinderschutz	18
12. Team.....	18
Große Dienstbesprechung.....	18
Kleine Dienstbesprechung.....	18
Teamsitzungen.....	18
Fort- und Weiterbildungen, Planungstage	18
Ausbildung	19
13. Qualitätsentwicklung.....	19
14. Feste, Aktionen und Schließtage.....	19
Feste	19
Aktionen	19
Schließtage	20
15. Netzwerke.....	20
Unser Träger	20
Ev.-luth. Kirchengemeinde Bockhorn.....	20
Gemeinde Bockhorn.....	20
Kommunale und kath. Kindergarten in Bockhorn	20
Grundschule Bockhorn	20
Landkreis Friesland.....	21
Evangelische Kindertagesstätten im Landkreis Friesland.....	21
Fachstelle der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg	21
Weitere Institutionen in Bockhorn	21

Vorwort

Die individuellen Lebensentwürfe von jungen Familien sehen häufig eine Berufstätigkeit beider Elternteile vor. Der gesellschaftliche Auftrag von Kindertagesstätten besteht deshalb darin, sowohl bedarfsgerechte Öffnungszeiten, als auch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit anzubieten, damit berufliche Erfordernisse der Eltern und die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder ausgewogen berücksichtigt werden können. Die Erziehung von Kindern betrachten wir als gemeinsame Aufgabe von Familien und Kindertageseinrichtung.

In einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Geborgenheit und des Wohlbefindens pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander. Wertschätzung äußert sich für uns im Detail. Deshalb nehmen wir uns Zeit für jedes Kind, alle Eltern und alle Mitarbeiter/innen.

Wir nehmen alle Bedürfnisse und Interessen der Kinder als Ausgangspunkt für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags wahr. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass jedes Kind sich seinem individuellen Rhythmus und seinen Begabungen gemäß entfalten kann. Mit Geborgenheit und Wohlbefinden schaffen wir die Voraussetzung für die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder darin, eigenständig zu handeln, zu entscheiden und selbstbewusst in ihre Umwelt hineinzuwachsen. Für uns gehört dazu, auf alle Fragen der Kinder einzugehen und uns pädagogisch mit ihnen auseinanderzusetzen.

Wir achten kulturelle und religiöse Besonderheiten jeder Familie und unterstützen die Freiheit der Entwicklung des Kindes.

Die Eltern und pädagogischen Fachkräfte arbeiten in unserer Einrichtung auf vielfältige Art und Weise zusammen. Wir nehmen Eltern mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst. Wir fördern demokratisches Handeln und Transparenz und legen in unserer Kindertageseinrichtung Wert auf eine offene Kommunikation zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger.

Leitbild

Jedes Kind wird in seiner Besonderheit geachtet und bei der Entfaltung seiner individuellen Anlagen und Fähigkeiten begleitet. Die Pädagogik des evangelischen Kindergartens spricht den ganzen Menschen an. Das Kind lernt die Folgen seines Handelns und sozialen Verhaltens zu erkennen und erlebt, dass es in der Gemeinschaft des evangelischen Kindergartens angenommen und geliebt ist. Unser Kindergarten ist ein Raum, in dem Bindung erfahren und Freiheit gelebt wird. Die Kinder haben die Möglichkeit religiöse Grunderfahrungen zu machen und in Gemeinschaft zu leben. Sie werden angeleitet zu einem behutsamen Umgang mit der Schöpfung.

Der evangelische Kindergarten hat den Auftrag, das Evangelium zu verkündigen. In unserem Kindergarten werden christliche Werte und einen ihnen entsprechende Lebenshaltung gelebt. Wir nehmen unseren Bildungsauftrag wahr, indem wir den Kindern die Möglichkeit bieten, mit Leib und Seele die Welt zu entdecken und zu erobern, Dingen auf den Grund zu gehen und zu erforschen, was dahintersteckt.

Kinder haben ein Recht auf die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse. Wir nehmen unseren diakonischen Auftrag wahr, indem wir uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und ihren Familien orientieren und für ihre Rechte eintreten.

Der evangelische Kindergarten lädt dazu ein, das uns geschenkte Leben in all seinen Facetten zu gestalten und zu feiern.

(Auszug aus Flyer „Was uns leitet“ von der Fachstelle der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg)

1. Unser Betreuungsangebot

Der ev. Kindergarten Bockhorn (1961 erbaut) befindet sich mitten in der Gemeinde Bockhorn. Träger des Kindergartens ist der Kita-Verbund Wachsen und Werden im Kirchenkreis Friesland - Wilhelmshaven.

Unser Kindergarten besteht aus zwei dicht beieinanderliegenden Gebäuden. In den beiden Gebäuden des Kindergartens befinden sich unterschiedliche Betreuungsangebote.

Das Haus in der Lauwstr. 7 besteht aus zwei Gruppenräumen, einer großen Küche mit Platz zum Frühstücken und Mittagessen, einem Aktivraum, zwei weiteren Ausweichräumen, einem Mitarbeiterzimmer und einem Büro der Kindergartenleitung. Das Außengelände bietet viel Platz zum Laufrad fahren, Schaukeln, Rutschen und Sandburgen bauen.

Die beiden Gruppenräume sind in Themenbereiche gegliedert. Während der eine Gruppenraum als Werkstattgruppe bezeichnet wird (hier wird gemalt, gebastelt, geschnitten, u.a.), ist der zweite Gruppenraum die Spielegruppe (hier werden u.a. Gesellschaftsspiele angeboten, die Kinder finden hier auch eine Bau- und eine Leseecke).

Im Aktivraum haben die Kinder im Tagesablauf, neben den geplanten Bewegungsangeboten, die Möglichkeit sich im Klettern, schaukeln, rutschen und toben zu erproben.

Die beiden Ausweichräume werden für gesonderte Förderangebote genutzt, können aber auch von den Kindern als Rückzugsort genutzt werden.

In der Lauwstr. arbeiten wir offen und integrativ in altersgemischten Gruppen. Alle Kinder haben neben ihrer Stammgruppe täglich die Möglichkeit, nach ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen, aus vielfältigen Angeboten zu wählen.

Werkstattgruppe Vormittag:

24 Regelplätze, Betreuungszeit von 7.30 Uhr – 13.00 Uhr, Sonderöffnungszeiten 7.00 Uhr – 7.30 Uhr und 13.00 Uhr – 14.00 Uhr.

Spielegruppe:

12 Regelplätze, 4 Integrationsplätze, Betreuungszeit von 7.30 Uhr – 13.00 Uhr, Sonderöffnungszeiten 7.00 Uhr – 7.30 Uhr und 13.00 Uhr – 14.00 Uhr.

Werkstattgruppe Nachmittag:

24 Regelplätze, Betreuungszeit von 13.00 Uhr – 18.00 Uhr

Im Kindergartengebäude in der Kirchstr. befinden sich 2 Gruppenräume, 1 Schlafraum, 1 Ausweichraum, eine Küche mit ausreichendem Platz für Frühstück und Mittagessen und ein Mitarbeiterraum. Das Außengelände bietet Platz zum Klettern, Rutschen, Schaukeln und Sandburgen bauen.

Die Kinder sind hier fest den jeweiligen Gruppen zugeordnet. Die unterschiedlichen Angebote, die immer wieder an die Interessen und Bedürfnisse der Kinder angepasst werden, können die Kinder innerhalb der Gruppe annehmen.

In dem Gebäude der Kirchstr. findet die Betreuung in 2 Gruppen statt:

Ganztagsgruppe:

25 Regelplätze für Kinder im Alter zwischen 3 – 6 Jahren, Betreuungszeit von 7.30 Uhr – 15.00 Uhr, Sonderöffnungszeit von 7.00 Uhr – 7.30 Uhr und 15.00 Uhr – 15.30 Uhr.

Krippengruppe:

15 Regelplätze für Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren, Betreuungszeit von 7.30 Uhr – 14.00 Uhr, Sonderöffnungszeit von 7.00 Uhr – 7.30 Uhr und 14.00 Uhr – 15.00 Uhr.

1.1 Integration im Kindergarten

Wir nehmen Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen und Bedürfnissen auf und bieten den Kindern die Möglichkeit mit- und voneinander zu lernen. In unserem Kindergarten gibt es eine Integrationsgruppe mit 12 Kindergartenplätzen für Regelkinder und 4 Plätze für Kinder mit besonderem Förderbedarf. In dieser Gruppe arbeiten 3 pädagogische Fachkräfte, wobei mindestens eine Fachkraft über eine heilpädagogische Ausbildung/Zusatzqualifikation verfügt. Diese unterstützt die Kinder innerhalb der Gruppe, sowie im Gesamtangebot des Kindergartens. Regelmäßig arbeiten wir mit externen Therapeuten, wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten zusammen. Die Kinder können direkt im Kindergarten entweder in Einzelstunden oder auch in Kleingruppen an Logopädie, Wahrnehmungsförderung und Psychomotorik teilnehmen. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Eltern, den Therapeuten, Kinderärzten und dem Sozialamt können wir die Kinder bestmöglich im Kindergarten fördern und unterstützen.

In der Nachmittagsgruppe besteht eine Einzelintegration. Hier unterstützt eine heilpädagogische Fachkraft

1.2 Krippe

In der Krippe arbeiten wir in einer geschlossenen Gruppe mit bis zu 15 Kindern und 3 pädagogischen Fachkräften. Der Gruppenraum der Krippe ist in verschiedene Bereiche eingeteilt: Rollenspielbereich, Bewegungsbereich und Ruhebereich.

Räumliche Begebenheiten in der Krippe:

- Großzügiger Gruppenraum, dient als Spiel- und Lernort, aber auch als Essensraum
- Flur, der auch als Spielbereich genutzt werden kann
- Waschraum mit Toiletten und Wickeltisch
- Ruhe- und Schlafraum
- Altersgerechtes Außengelände mit Sandkasten, Nestschaukel, Rutsche, Spielmaterialien

Tagesablauf in der Krippe

7.00 Uhr – 7.30 Uhr Frühdienst

7.30 Uhr – 9.00 Uhr Bringzeit und langsames Ankommen in der Gruppe, Freispiel, Morgenkreis

9.00 Uhr – 9.30 Uhr Gemeinsames Frühstück

9.30 Uhr – 11.30 Uhr Wickelzeit, Freispiel, Projekte, Angebote

11.30 Uhr – 12.00 Uhr gemeinsames Mittagessen

12.00 Uhr – 13.30 Uhr Schlafens- und Ruhephase

13.30 Uhr – 14.00 Uhr Wickelzeit, Freispiel, Verabschiedung und Übergabe an die Eltern

14.00 Uhr – 15.00 Uhr Spätdienst, Freispiel, Nachmittags-Snack, flexible Abholzeit

Unsere Angebote, Projekte, Wickelzeit und Schlaf- und Ruhephasen handhaben wir selbstverständlich bedürfnisorientiert. Sie werden deshalb auch flexibel in den Tagesablauf integriert.

Besonders in der Krippenarbeit sind Bindung und Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft die direkte Brücke zu Bildung und Entwicklung des Kindes. Eine sanfte, gute Eingewöhnung ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit mit dem Ziel, Vertrauen zu schaffen. Unsere Krippenkinder erhalten eine enge, kontinuierliche und sichere Bindung zu ihrer Bezugserzieherin. Deshalb legen wir auch einen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. In dem Wissen, dass die Eltern die Experten ihrer Kinder sind.

Die elementaren Bedürfnisse der Kleinkinder:

- Beständige, liebevolle Bezugspersonen
- Entwicklungsgerechte Erfahrungen
- Zuwendung
- Essen, Schlafen, Körperpflege

begleiten wir altersspezifisch.

Das Spiel verstehen wir als die elementare Tätigkeit des Kindes. Im Spiel begreift das Kind die Welt mit allen Sinnen. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zur Eroberung der Welt. Wir ermutigen es, seine wachsenden Fertig- und Fähigkeiten zu erproben, seine Grenzen auszuloten und fordern die Kinder immer wieder heraus etwas Neues auszuprobieren.

2. Bild vom Kind

Das Kind wird als Individuum geboren und ist angewiesen auf die Interaktion mit seiner Umwelt, damit es seine Persönlichkeit entfalten kann.

Wir sehen das Kind als vollwertigen Menschen, der uns offen und unvoreingenommen gegenübertritt. Es ist ein einzigartiger, vollwertiger Mensch mit seinen eigenen individuellen Bedürfnissen, Erfahrungen, Wahrnehmungen, Fähigkeiten und Begabungen.

Kinder sind aktive Beobachter und Akteure ihrer eigenen Bildungsprozesse. Sie sollen die Möglichkeit haben, ihre Welt mit allen Sinnen zu begreifen, zu fühlen und zu begreifen. Von Anfang an sollen sie ihre Welt aktiv mitgestalten können.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, dies zu erkennen, anzuerkennen, zu ermöglichen und zu fördern.

3. Unsere Arbeit

Wir arbeiten in unserem Kindergarten teiloffen. Die teiloffene Arbeit ist eine konzeptionelle Form, die das Kind in den Mittelpunkt des Geschehens stellt und sich als Akteur seiner eigenen Entwicklung verstehen lässt. In einer Gesellschaft, in der immer mehr Freiräume für Kinder verschwinden ist es uns wichtig, den Kindern einen Bereich zu bieten, der ihnen den Raum ermöglicht, ihren kindlichen Bedürfnissen nach zu kommen. Wir bieten den Kindern Möglichkeiten ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre Welt neugierig erforschen und erkunden zu können. Dies geschieht immer im Austausch mit anderen. Lernen funktioniert dann gut, wenn es ganzheitlich in einer anregenden Umgebung geschieht. Das Umfeld des Kindes sollte unterschiedlichste Anregungen bereithalten und einen motivierenden Charakter haben. Ihr Kind kann so selbst tätig werden und sich in seinem ganz persönlichen Tempo und mit seinem ganz persönlichen Interesse einbringen.

Ihre Kinder machen in unserem Kindergarten Lernerfahrungen in folgenden Bereichen:

- Bauen und Werken
- Malen und Gestalten
- Rollenspiele
- Spiele, Puzzle, Experimente
- Bewegung – Außengelände, Aktivraum
- Essbereich – Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsimbiss
- Der Flur wird nach Bedarf ebenfalls ins Spielgeschehen mit eingebunden.

Was bedeutet die teiloffene Arbeit für Ihr Kind?

- Jedes Kind ist einer Bezugsgruppe fest zugeordnet. Die Kinder aus der Gruppe, sowie die BezugserzieherInnen treffen sich mindestens einmal am Tag in der eigenen Gruppe
- Die Kinder können Spielpartner aus allen Gruppen auswählen –dabei können differenzierte soziale Erfahrungen gemacht werden.
- Es gibt klare Regeln, sowie feste Zeit- und Raumstrukturen
Diese können von den Kindern und Erwachsenen im Haus gemeinsam erarbeitet und angepasst werden. Regeln sind verbindlich aber flexibel.

- Jedes Kind kann seinen Spielbereich nach persönlichem Interessewählen und nach eigenen Bedürfnissen verweilen.

3.1 Projektarbeit

Um den Kindern eine intensivere Auseinandersetzung mit den Themen und Sachverhalten, die sie selber aktuell interessieren, zu ermöglichen, greifen wir Ideen und Anregungen der Kinder auf und bieten tiefergehende Projekte zu den Themen der Kinder an. Die Kinder lernen über Sinneswahrnehmungen den Wechsel von Erfahrung und Reflexion. Sie erarbeiten sich, motiviert durch die eigene Neugier und das eigene Interesse, neue Erkenntnisse. Durch die gezielte Beobachtung der Kinder wird ein Projektthema entwickelt, die Kinder bestimmen hierbei selber durch neue Ideen und Vorschläge die Projektplanung und den Projektverlauf. So übernehmen die Kinder selber die Verantwortung für die Dauer und den Inhalt des Projektes. Ein Projekt ist zu Beginn immer ergebnisoffen. Die Kinder festigen durch die Auseinandersetzung mit dem Gegenüber und der selbst erwählten Thematik auch ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten.

3.2 Vorschularbeit

Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung ist für die Kinder in unserem Kindergarten ein besonderes Jahr. Unsere Vorschularbeit besteht hauptsächlich aus gruppenübergreifenden Projekten. Im letzten Kindergartenjahr ist uns besonders wichtig, dass die Kinder lebenspraktische Erfahrungen sammeln, Teamfähigkeit entwickeln, lernen die eigenen Bedürfnisse auch mal zurückstellen zu müssen, sich selbst zu organisieren, mutig zu sein und Ängste oder Vorbehalte zu überwinden und Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufzubauen. Zu unseren Vorschulprojekten können u.a. der Einstiegerbus zählen, ein Tag am Strand mit Wattführung, ein Ausflug ins Museum und ein 2-wöchiger Schwimmkurs im Erlebnisbad Bockhorn.

Ein weiteres Standbein unserer Vorschularbeit ist auch das konzentrierte Arbeiten in Kleingruppen, die Förderung von mathematischen Grundlagen (das Erfassen von Mengen, Formen, Größen und Zahlen) sowie die Sprachförderung.

4. Pädagogik

„Erzähle mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass mich erleben und ich verstehe“

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir Wert auf eine individuelle und selbständige Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Um jedem Kind ausreichende Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, passen wir uns dem persönlichen Tempo des Kindes an. Uns ist es wichtig, jedem Kind wertschätzend und respektvoll gegenüber zu treten. Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und begleiten jegliche Interaktion (Essen, Anziehen, Konflikte mit anderen Kindern, Wickeln,..) sprachlich.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihr nahes Lebensumfeld kennenzulernen, zu erforschen und zu erweitern (Ausflüge und Spaziergänge, Besuche von Institutionen wie z.B. die Bücherei, die Grundschule, die Turnhalle).

Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir Dinge, erforschen und erörtern Neues, lösen Probleme und ermutigen die Kinder sich selber Wissen anzueignen und dieses zu festigen.

Wir verstehen und als empathische (einfühlende) und kongruente (partnerschaftliche) Begleiter, die das eigene Handeln stetig reflektieren. Dabei ist uns unsere Vorbildfunktion bewusst. Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte gegenüber den Kindern ist hierbei stets gleichwertig.

Wir legen großen Wert auf eine gute Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Jede neue Familie und jedes neue Kind, welches in unsere Einrichtung kommt, bringt individuelle Bedürfnisse mit. Diesen begegnen wir offen und flexibel, um eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Die Kindheit ist eine sehr lernintensive Zeit. Die Kinder sind neugierig und offen für alles. Hier sollte Bildung beginnen. Denn Bildung ist ein lebenslanger Prozess, der in der Interaktion mit der Umwelt stattfindet. Bei Kindern handelt es sich hierbei um das Spielen. Denn Spielen ist Lernen. Dabei spielen die pädagogischen Fachkräfte durch ihre aktive Beteiligung eine große Rolle. Mit ihrem Tun und Handeln sollen sie Vorbild sein sowie Räume anregend gestalten. Wichtig ist dabei, dass Kinder aus ihrer eigenen Motivation heraus lernen sollen. Deshalb lenkt der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung von Niedersachsen mit seinen Bildungs- und Entwicklungsfeldern den Blick auf eine individuelle Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation der Kinder.

4.1 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen unterstützt uns in unserer pädagogischen Arbeit in den folgenden Bildungs- und Entwicklungsbereichen:

Bildungsbereich Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Für den Menschen ist es von zentraler Bedeutung Emotionen zu erleben und zu verstehen. Das Emotionsverständnis und das Emotionswissen eines Kindes entwickelt sich im Dialog mit seinen wichtigsten Bezugspersonen. Das Verhalten von Eltern, pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern gibt dem Kind wichtige Rückmeldungen für die Entwicklung seiner eigenen Gefühlswelt.

Die Entfaltung der kindlichen Wahrnehmungsfähigkeiten und das wachsende Selbstempfinden erfolgen im engen Kontakt zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen. Am „Du“ der Bezugsperson wird das Kind zum „Ich“. Je intensiver Bezugsperson und Kind in einen gegenseitigen Austausch und in wechselseitiger Auseinandersetzung in Kontakt treten, umso stärker macht das Kind die Erfahrung, dass sein Verhalten Wirkung erzielt. Von den Interaktionen mit Bezugspersonen hängt ab, wie Kinder sich selber einschätzen.

Wir tragen die Verantwortung dafür, dass sich ein Kind als kompetent, wichtig und einflussnehmend erleben kann und ein positives Selbstbild entwickelt. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder lernen, die eigenen Bedürfnisse, Grenzen und Gefühle zu erkennen, aber auch die der anderen zu achten. Jedes Gefühl und jedes Bedürfnis hat sein Recht, aber die Umsetzung und der Umgang mit diesen ist an Regeln gebunden. So ist es zum Beispiel nachvollziehbar, dass ein Kind ein bestimmtes Spielzeug haben möchte, es ist jedoch nicht in Ordnung, das gewünschte Spielzeug einem anderen Kind einfach wegzunehmen.

Im Spiel mit anderen Kindern lernt das Kind Regeln kennen und Absprachen zu treffen.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen sind wichtige Schlüsselkompetenzen, die sich im kindlichen Spiel entfalten.

In unserem Kindergarten begleiten wir die Kinder in der Entwicklung der Emotionen und dem sozialen Lernen unter anderem dadurch

- dass wir unseren Gegenüber wertschätzen und unterstützen
- dass wir In Konfliktsituationen gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen suchen
- dass die Kinder sich ihre Bezugspersonen frei wählen können und so Beziehungen aufbauen und Freundschaften finden können
- dass wir Spielpartnerschaften eingehen
- dass wir die eigenen und die fremden Sachen achten und wertschätzen
- dass wir Regeln für das Verhalten in der Gruppe gemeinsam besprechen und festlegen

Bildungsbereich Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Der Begriff der Kognition bezeichnet das menschliche Denken in einem umfassenden Sinn, von der Erfahrung über deren Verarbeitung bis hin zu Erkenntnis und Wissen. Zu den kognitiven Fähigkeiten als Grundlage für menschliches Denken zählen unter anderem Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung, aber auch Kreativität, Planen, Schlussfolgern und die Vorstellungskraft. Der Erwerb kognitiver Fähigkeiten ist ein wichtiger Bestandteil frühkindlicher Entwicklungsaufgaben und Bildungswegen.

Die Grundlage für das kognitive Lernen ist die Wahrnehmung. Kinder erarbeiten sich ihre Welt spielerisch. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern eine anregende, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Umgebung anzubieten, in der sie alle ihre Sinne auf unterschiedliche Weise nutzen können. Die Kinder bekommen bei uns die Zeit und den Raum, sich eigenständig mit Dingen, Gegenständen und Situationen auseinanderzusetzen. In unseren Angeboten haben wir den Entwicklungsstand, das Alter, das Interesse und die Bedürfnisse der Kinder gut im Blick.

Dies bedeutet in unserem Kindergarten, dass die Kinder

- sich in einer fehlerfreundlichen Umgebung ergebnisoffen ausprobieren können
- unterschiedliche Räume nutzen können
- experimentieren dürfen
- Rollen-, Kreis- und Tischspiele spielen

Bildungsbereich Körper – Bewegung – Gesundheit

Bewegung ist die Voraussetzung für Bildung, denn Erfahrungen lassen sich nur in einer bewegten Auseinandersetzung mit der Umwelt machen. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Durch Bewegung verbessern die Kinder ihre Kondition und Koordination. Sie erweitern ihre Grob- und Feinmotorik und lernen ihren Körper sowie dessen Fähigkeiten kennen. Dazu gehören Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die eigenen Grenzen einschätzen zu können. Durch die Bewegung entwickeln die Kinder ein positives Selbst- und Körpergefühl. Wir legen Wert darauf, dass sich die Kinder mit Spaß, Abenteuer, Stärke und Schwäche, Leistung, Entspannung, Müdigkeit und Erschöpfung auseinandersetzen.

Dies bedeutet in unserem Kindergarten:

- Nutzung des Aktivraums, Bewegungsbaustellen
- Bewegungs- und Ballspiele
- Fahrzeuge wie Laufrad, Dreirad, Roller auf dem Spielplatz nutzen
- Kletterangebote
- Auf gesunde Ernährung achten

Bildungsbereich Sprache und Sprechen:

Die Fähigkeit Sprache zu erwerben, ist Teil der genetischen Veranlagung des Menschen. Das Gehirn eines Kleinkindes ist von Natur aus darauf vorbereitet, sprachliche Muster zu entdecken, sowie Regeln zu bilden und zu verfeinern. Auch wenn die Fähigkeit zum Spracherwerbs angeboren ist, können Sprache und Sprechen nur in der direkten Interaktion mit anderen Menschen erlernt werden. Sprachbildung beruht auf guten Sprachvorbildern, beziehungsvoller Interaktion und dem kommunikativen Miteinander im Alltag.

Durch die sprachliche Begleitung von Pflege-, Spiel- und Alltagssituationen mit Mimik, Gestik, das Singen von Liedern, das Vorlesen von Büchern sowie die Gespräche über Bilder, Fotos, Erlebtes, Erlebnisse aus dem Alltag der Kinder, schaffen wir Kommunikations- und Sprachanlässe, die Anregungen für sprachliche Entwicklung eines Kindes sind.

Kommunikations- und Sprachanlässe in unserem Kindergarten sind unter anderem:

- Gesprächsrunden, Stuhlkreis
- Kinderkonferenzen, Kinderparlament
- Singen, Fingerspiele
- Reime, Bücher ansehen, Gedichte lesen
- Besuch in der Bücherei
- Den Alltag der Kinder sprachlich begleiten

Bildungsbereich lebenspraktische Kompetenzen:

Kinder haben den unbedingten Willen, die Welt zu erobern. Sie erleben in ihren Aktivitäten, dass sie im Stande sind etwas zu leisten. Sie wollen dabei selbstständig entscheiden und handeln. Sie wollen ihren Alltag selbstbestimmt bewältigen und nicht nur passiv angezogen, gefüttert und gewaschen werden. In unserem Kindergarten ermutigen und begleiten wir die Kinder in ihrer Selbstbildung. Um ihre Selbstwirksamkeit wahrzunehmen und zu entwickeln, müssen Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können.

Wir trauen den Kindern in unserem Kindergarten eine Menge zu:

- Selbstständig Spielpartner und Material aussuchen
- Konfliktsituationen auch mal eigenständig zu lösen
- Neue Herausforderungen zu meistern
- Die Kinder helfen mit den Tisch zu decken und räumen ihr Geschirr ab
- Kleinere Aufträge ausführen (z.B. in der Nachbargruppe etwas abgeben)
- Selbstständig an- und ausziehen
- Lernen eigenständig auf Toilette zu gehen
- Bei kleineren Reparaturen helfen

Bildungsbereich Mathematisches Grundverständnis:

Erstes mathematisches Denken bedeutet, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten zu erkennen und Dinge miteinander in Beziehung zu setzen. Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen in Zeit und Raum. In den unterschiedlichsten Alltagssituationen, sowie im Spiel wird das Zahlenverständnis der Kinder angeregt. Durch das eigene experimentieren, das sammeln und sortieren, wird das mathematische Grundverständnis der Kinder angeregt, beispielsweise beim:

- Kinder zählen
- Größen ordnen und vergleichen
- Teilen
- Messen
- Sortieren
- Abstimmen in der Kinderkonferenz, im Kinderparlament

Bildungsbereich ästhetische Bildung:

Ästhetische Bildung bietet Kindern Chancen, sich in einer kreativen Auseinandersetzung mit ihrem Lebensumfeld zu entwickeln. Sie fördert die Wahrnehmung und Interpretation von Sinneseindrücken. Sie regt dazu an, Mittel des Gestaltens zu nutzen, um kindliche Erfahrungen zu reflektieren, auszudrücken und zu verarbeiten. Jeder Sinnesbereich wird durch spezifische Formen der ästhetischen Bildung in besonderer Weise angesprochen: das Auge erfasst und verarbeitet die Formen und Farben des bildnerischen Gestaltens, das Ohr die Musik mit ihren Klängen und Melodien, die Körpersensorik den Tanz und die rhythmische Bewegung.

Unser Ziel im Kindergarten ist es, die Kinder dabei zu unterstützen, ihr eigenes ästhetisches Empfinden kennenzulernen, zu verstärken und wahrzunehmen. Wir fördern die Phantasie und Kreativität der Kinder durch:

- Malen mit Fingerfarbe, Buntstiften, Wasserfarben, kleistern, schneiden, prickeln, reißen
- Sinneserfahrungen sammeln: fest, weich, rau, hart, matschig, flüssig
- Koch- und Backangebote
- die Holzwerkstatt

Bildungsbereich Natur und Lebenswelt:

Das Erleben von Tieren mit ihren unterschiedlichen Fortbewegungsarten und Lauten, Erfahrungen mit Wind und Wetter oder dem Wandel der Natur im Lauf der Jahreszeiten lösen bei Kindern Staunen und Interesse aus. In diesem Rahmen machen Kinder erste physikalische Grunderfahrungen wie Schwerkraft, Rotation, Ursache und Wirkung.

Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Kindern die Möglichkeit zu geben, die Natur- und Lebenswelt bewusst zu erleben, mit allen Sinnen kennenzulernen und zu erforschen. Wir möchten den Kindern einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit der Schöpfung Gottes vermitteln.

Dies bedeutet in unserem Kindergarten:

- Aussäen von Blumensamen und anpflanzen von Obst und Gemüse
- Spaziergänge, z.B. zur Feuerwehr, zu den Tieren vor Ort, zur Turnhalle
- Kleinere Tiere z.B. in Lupengläsern beobachten
- Naturmaterialien sammeln und verarbeiten
- Projekte: z.B. vom Ei zum Huhn, Waldwoche, Wattenmeer besuchen,

Bildungsbereich ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz:

Die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität und die großen Fragen von Anfang und Ende, Leben und Tod sind Grunderfahrungen menschlicher Existenz. Kinder spüren Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst. Diese existenziellen Erfahrungen werden von Kindern intensiv erlebt. Die religiöse und philosophische Bildungsarbeit greift die spezifischen Fragestellungen der Kinder auf. Sie fängt nicht erst da an, wo man einem Kind etwas mit Worten erklären kann. Sie beginnt dort, wo das Kind Interesse, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt für die ihm eigene Würde erfährt. Sie vermittelt Vertrauen und Zuversicht.

Im Kindergarten ist es unser Ziel den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen, sowie Bräuchen, Sitten und Festen zu vermitteln.

Dies bedeutet in unserem Kindergarten u.a.:

- Gottesdienste mit unserer Pastorin Ute Ermerling
- Religionspädagogische Angebote der Pastorin zu unterschiedlichen Themen
- Thematisierung auch von Tod und Trauer
- Feste des Kirchenjahres

5. Partizipation

Unter Partizipation verstehen wir die altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben. Die Kinder können sich und ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen mit einbringen und so aktiv ihren Kindergartenalltag beeinflussen.

Die Partizipation in unserem Haus ist durch Partnerschaft und Dialog geprägt. Bei uns bekommen die Kinder die Möglichkeit (non-) verbal ihre Meinung (frei) zu äußern. In unserem Alltag dürfen sie mitwirken, mitbestimmen und mitgestalten. Sie lernen, je nach Entwicklungsstand Entscheidungen zu treffen und mit den Konsequenzen umzugehen. In diesem Prozess werden die Kinder durch die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte begleitet und unterstützt.

Wir nehmen verbale und nonverbale Signale der Kinder wahr und reagieren auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse. Wir beobachten die Kinder sehr genau, um ihr Recht auf Partizipation umsetzen zu können. Durch die Beteiligung lernen die Kinder auch Mitverantwortung zu übernehmen und Konflikte zu bewältigen.

Der Tagesablauf bei uns im Kindergarten ist klar strukturiert. Unterschiedliche Regeln und Rituale ordnen und gestalten das Miteinander. Sie tragen dazu bei, den Kindern Orientierung und Halt zu geben. Wir bieten den Kindern ausreichende Gestaltungsspielräume und die Möglichkeit der Selbsttätigkeit und Selbstbestimmung.

Die Kinder können zum Beispiel wie folgt mitbestimmen:

- Wählen des Spielpartners
- Spiel- und Liedwünsche im Morgenkreis
- Wahl der Spielaktivität
- Während den Mahlzeiten (Art und Menge der Speisen frei wählbar)

- Beim Wickeln/Sauberkeitserziehung (die Kinder können sich nach Möglichkeit die pädagogischen Fachkräfte frei wählen)
- Finden des eigenen Schlafrhythmus

6. Beobachtung und Dokumentation

Kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation kindlicher Lernprozesse sind wichtige pädagogische Elemente, um Kinder und ihre Bildungsprozesse zu verstehen. Diese bilden somit – zusammen mit unseren fundierten und differenzierten Kenntnissen über die Entwicklung von Kindern – eine elementare Grundlage für unser pädagogisches Handeln, für Gespräche im Team, mit den Eltern, der Grundschule und der Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.

Durch die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation stellen wir sicher, dass alle Kinder unserer Kita Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung erfahren.

Beobachtungsbogen

Mit Beobachtungsbögen („Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3“, Kornelia Schlaaf-Kirschner; „Der Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6“, Kornelia Schlaaf-Kirschner; „Der Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1-6 Jahren“, Kornelia Schlaaf-Kirschner) und einem Portfolio für jedes Kind dokumentieren wir die wesentlichen Entwicklungsschritte.

Portfolio

Das Portfolio basiert auf einer wertfreien Beobachtung, die dem kindlichen Tun Bedeutung schenkt und dem Lernen Bedeutung verleiht. Die Grundlagen des Portfolios sind die Beobachtung, das Wahrnehmen und Anerkennen des persönlichen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes. Im Portfolio wird sichtbar, dass das Lernen nicht das Produkt reiner Wissensvermittlung ist, sondern sich durch das gemeinsame Handeln von Kind und Erwachsenen entwickelt.

Die Arbeit mit dem Portfolio sensibilisiert das Kind für seine Fähigkeiten und macht es neugierig auf alles was es gelernt hat und noch lernen möchte. Der Fokus richtet sich auf die Fähigkeiten und Stärken des einzelnen Kindes. Der Erwerb von Fachwissen ist sekundär. Das Augenmerk liegt darauf, wie das Kind zu seinem Ergebnis gekommen ist und welche Lernerfahrungen es dabei gemacht hat. Das Kind lernt, das seine Lernleistung von Anfang an gewürdigt, dokumentiert und mit ihm reflektiert werden. Es bestimmt mit, was aufbewahrt wird und was nicht.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes.

Bei den Inhalten des Portfolios handelt es sich um Kompetenzen, wie Kreativität, Kommunikationsfreude, Entdeckerfreude, aber auch besondere Ereignisse wie Geburtstage, Feste oder Ausflüge können festgehalten werden. Eltern dürfen gerne entwicklungsrelevante Begebenheiten mitbringen.

Das Portfolio ist neben den Beobachtungsbögen die Grundlage für regelmäßige Elterngespräche. Inhalte des Portfolios können alle Ausdrucksformen des Kindes sein:

- Fotos (Festhalten von Raum und Zeit)
- Kunstwerke (Sammlung von „Schätzen“)
- Worte/Sätze die nicht in Vergessenheit geraten sollen
- Lieblingsstücke (Lieder/Fingerspiele)

- Das Kind und seine Familie

7. Eingewöhnung

Eingewöhnung ist ein Prozess, der zwischen dem Kind, den Eltern und den pädagogischen Fachkräften entsteht und sich weiterentwickelt. Voraussetzung dafür ist die Bindung zwischen den Eltern und dem Kind. Darauf baut die Beziehungsqualität des Kindes und der Fachkraft auf. Für die pädagogische Fachkraft gilt es, das Vertrauen der Eltern und des Kindes durch liebevolle Zuwendung und Offenheit zu gewinnen. Sie wird somit die sichere Basis für das Kind im Krippen- und Kindergartenalltag. Die Eltern sollen ihrem Kind ein gutes Gefühl vermitteln, in dem sie ihm zeigen, dass sie der Einrichtung vertrauen und es gerne dort abgeben. Das ist die Grundlage, damit das Kind Vertrauen zu seiner Bezugsfachkraft aufbauen kann.

Die Eingewöhnung ist über dies hinaus ein individueller, auf das Kind abgestimmter Prozess, der je nach Kind unterschiedlich gestaltet werden kann. Uns ist es wichtig, dass die Eltern ihr Kind während dieses Ablaufes stetig begleiten und mit der Fachkraft zusammenarbeiten. Die Eltern sollen, vor allem in der Krippe, ausreichend Zeit bis zum erneuten Arbeitsbeginn einplanen. Das Kind darf Gefühle zeigen und uns wissen lassen, dass es Trennungsschmerz empfindet. Deshalb ist ein regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften unabdingbar.

Die Eingewöhnung dauert individuell an das Kind angepasst in der Regel im Kindergarten 3 – 8 Tage, in der Krippe benötigen die Kinder erfahrungsgemäß mehr Zeit, ca. 2 – 4 Wochen. Die Eingewöhnung lässt sich in vier Phasen einteilen:

Grundphase:

Die Eltern werden zunächst zu einem gemeinsamen Informations-Elternabend eingeladen. Hier informieren die pädagogischen Fachkräfte die Eltern über die Gegebenheiten in der Gruppe. Die Eltern können so die Fachkräfte der Gruppe kennenlernen, Fragen stellen, Sorgen und Ängste mitteilen. An diesem Abend werden die Termine für den ersten Tag der Eingewöhnung jedes Kindes vereinbart.

Zu Beginn der Eingewöhnungsphase steht das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund. Die Fachkraft baut vorsichtig den ersten Kontakt zum Kind auf und lernt das Kind kennen. In dieser Grundphase kommt es zum ersten Trennungsversuch des Elternteils und Kind. Es findet eine bewusste Verabschiedung von beiden statt.

Stabilisierungsphase:

Die Bezugsfachkraft übernimmt nach und nach die Versorgung des Kindes (Unterstützung beim Essen, An- und Ausziehen, beim Essen, etc.). Sie ist Spielpartner und achtet sehr genau auf die Signale des Kindes. Nach Absprache der pädagogischen Fachkraft und den Eltern verbringt das Kind immer längere Zeit im Kindergarten oder der Krippe (Frühstück, Freispiel, Morgenkreis, Mittagessen, in der Krippe Schlafen, usw.). Entscheidend ist in dieser Phase, dass das Kind bereits eine Bindung zu der Bezugsfachkraft hat und sich von dieser auch trösten lässt. Die Eltern sollten in dieser Phase immer schnell erreichbar sein.

Schlussphase:

Das Kind akzeptiert die Fachkraft als „sichere Basis“. Es lernt nach und nach die Abläufe und die Regeln in der Gruppe und im Kindergarten kennen. Das Kind baut auch Vertrauen zu den anderen Fachkräften der Gruppe und den Kindern auf.

Abschluss der Eingewöhnung:

Nachdem das Kind sicher in der Einrichtung angekommen ist, führt die pädagogische Fachkraft ein Elterngespräch über die Zeit der Eingewöhnung durch.

8. Übergänge

Für die Kinder, die aus unserer Krippe in unseren Kindergarten wechseln, besteht die Möglichkeit eines nahezu fließenden Übergangs. Sie werden im Lauf des letzten Krippenjahres, aber verstärkt in der Zeit ab Ostern, an die neue Gruppe, die dortigen pädagogischen Fachkräfte und Kinder gewöhnt. Wir planen gegenseitige Besuche ein, erledigen mit den Kindern gemeinsam kleine Botengänge um den ersten Kontakt herzustellen. Auch hier beachten wir die individuellen Bedürfnisse der Kinder. Es besteht die Möglichkeit für die Krippenkinder an Spielangeboten, oder auch an den Mahlzeiten schon vor dem endgültigen Gruppenwechsel in der neuen Kindergartengruppe teilzunehmen.

Die Vorschulkinder haben die Möglichkeit, durch die Kooperation mit der Grundschule, das Schulgebäude, einzelne Lehrkräfte und Schulkinder in Begleitung unserer pädagogischen Fachkräfte im Vorfeld kennenzulernen.

9. Erziehungspartnerschaft

Die Entwicklung eines Kindes ist weitgehend von seiner Einbindung in die Familie und der Beziehung der Familienmitglieder untereinander abhängig. Äußere Einflüsse aus der Umwelt und der Arbeitswelt der Eltern wirken auf die Familie ein. Alles muss miteinander ausbalanciert werden. Für die Familie stellt das Angebot einer Kindertageseinrichtung einen zweiten wichtigen Lebens- und Entwicklungsraum für die Kinder dar.

Beide Systeme sind mehr denn je aufeinander angewiesen. Im Interesse der Kinder muss eine gute Zusammenarbeit aufgebaut werden. Diese beruht in unserer Einrichtung auf gegenseitiger Wertschätzung und Gleichberechtigung. Dies sind wesentliche Merkmale einer Erziehungspartnerschaft, wie wir sie verstehen. Während der Zeit in Krippe oder Kindergarten möchten wir, als familiengänzende Einrichtung, gemeinsam mit Ihnen Verantwortung für eine positive Entwicklung zum Wohle Ihres Kindes übernehmen.

Als eine wichtige Grundlage für unsere pädagogische Arbeit sehen wir eine gute Zusammenarbeit in der sich die Kompetenzen der Eltern, als Experten ihres Kindes, und die Kompetenzen des pädagogischen Fachpersonals, positiv ergänzen. Unsere Beratung orientiert sich an den gegenwärtigen Lebenssituationen der Familien. Der Schlüssel für eine konstruktive Beziehungsgestaltung zwischen den Eltern und den Fachkräften ist eine wertschätzende Kommunikation.

Ziel unserer Zusammenarbeit ist es, gemeinsame Wege zu finden, um dem Kind und dessen Familie in dieser Lebensphase eine adäquate Unterstützung zu bieten.

Mögliche Formen der Zusammenarbeit in unserem Kindergarten sind:

Informationsveranstaltungen für neue Eltern

Wir stellen uns, die Räumlichkeiten und die Konzeption vor.

Schnuppertage/e

Jedes Kind hat kurz vor Eintritt in den Kindergarten, die Möglichkeit gemeinsam mit einer ihm vertrauten Bezugsperson in unseren Kita-Alltag „hinein zu schnuppern“. Das bedeutet, das Kind bekommt die Möglichkeit die pädagogischen Fachkräfte, die Räumlichkeiten und die anderen Kinder kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen. Schnupperzeiten werden nach Terminabsprache festgelegt.

Elterngespräche

- Aufnahmegespräche
Erster intensiver Kontakt zwischen Eltern und Einrichtung. Dienen dem Informationsaustausch über das Kind, die Familie und die Kindertagesstätte
- Tür- und Angelgespräche
Kurzgespräche, dienen zum Austausch aktueller Informationen wie bspw. Befindlichkeiten, besondere Vorkommnisse, Organisatorisches
- Entwicklungsgespräche
Eltern und BezugserzieherIn tauschen sich über die Entwicklung des Kindes aus (nach der Eingewöhnungszeit, mind. einmal jährlich, nach Bedarf)

Eingewöhnungszeit

Je jünger ein Kind ist, desto behutsamer muss der Übergang gestaltet werden. Insbesondere im Krippenbereich ist es unbedingt erforderlich, dass sich eine Bezugsperson in den ersten Wochen Zeit nimmt, um das Kind zu begleiten und die Anwesenheitsdauer des Kindes in unserer Einrichtung schrittweise auszuweiten. So kann das Kind die Veränderung bewältigen und so Vertrauen zu einer pädagogischen Fachkraft aufbauen. Eine gelungene Eingewöhnungszeit kann den weiteren Verlauf der Krippen- und/oder Kindergartenzeit positiv beeinflussen.

Elternabende

- Wahlelternabend
Erster Elternabend nach der Sommerschließung. Möglichkeit andere Eltern kennen zu lernen und sich in den Elternbeirat wählen zu lassen. Es gibt aktuelle Informationen über die derzeitige Situation und einen Überblick über das Kindergartenjahr.
- Themenelternabende
Themenbezogene Elternabende wie z.B. pädagogische Themen, Vorträge von Referenten, Informationsveranstaltungen, aktuelle Projekte

Feste im Kindergarten

Mitgestalten und feiern von verschiedenen Festen (z.B. Lichterfest, Sommerfest)

Hospitalitäten

Wie erleben die Kinder einen Tag in der Einrichtung? Besuche in der Kindertagesstätte geben hilfreiche Einblicke in dessen Alltag. Bei Interesse sprechen Sie uns gerne an, wir freuen uns auf Sie.

Aushänge, Kita-Info-App

Informationen über unsere Aktivitäten und wichtige Neuigkeiten aus dem Kindergarten

Elternbeirat

Aus der Elternschaft werden aus jeder Gruppe Elternvertreter für ein Jahr gewählt. Diese wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n. Der Elternbeirat berät im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und Richtlinien über alle Fragen die den Kindergarten angehen. Er vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten gegenüber dem Träger und der Einrichtung und ist dessen Ansprechpartner. Er entscheidet mit über die Planung von Elternveranstaltungen.

Familienmithilfe

Ist bei verschiedenen Veranstaltungen in unserem Haus willkommen!

10. Beschwerdemanagement

Unser Kindergarten soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten angenommen und willkommen fühlen. Es ist uns wichtig, mit Kindern und Eltern in einem engen Kontakt zu stehen und uns regelmäßig auszutauschen. Auch Kritik nehmen wir als Form des Austauschs wahr. Durch konstruktive Kritik entstehen neue Denkanstöße und Anregungen, die uns in der Qualitätsentwicklung unterstützen.

Daher haben Eltern das Recht sich jeder Zeit mit Hinweisen, Anregungen und Ideen an die pädagogischen Fachkräfte, die Kindergartenleitung und den Elternbeirat zu wenden.

Unser Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von konstruktiver Kritik zugelassen wird.

Mögliche Kritikformen:

- Mündlich, entweder im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- Schriftlich per Brief oder E-Mail
- Vereinbarungen von Gesprächsterminen mit den pädagogischen Fachkräften oder der Leitung
- Beim Elternbeirat, den wir als Bindeglied zwischen Team und Eltern verstehen

Jedes Teammitglied ist verpflichtet jegliche konstruktive Kritik von Eltern entgegenzunehmen. Konstruktive Kritik, die die Fachkraft sofort lösen kann, wird umgehend bearbeitet.

Ist eine direkte Problemlösung nicht möglich, erstellt sie einen Gesprächsvermerk mit Datum, Namen und Kritikgrund und reicht ihn weiter an den Adressaten der konstruktiven Kritik oder an die Leitung unseres Kindergartens.

Die Fachkraft, die die konstruktive Kritik entgegengenommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung für die Rückmeldung.

Nun beginnt der Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Dieser benötigt Zeit und Mut zum Perspektivwechsel aller Beteiligten.

11. Kinderschutz

Werden den pädagogischen Fachkräften in unserem Kindergarten wichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls des Kindes bekannt, so sind diese dazu verpflichtet, in allen Fällen eine Meldung bei dem zuständigen Träger nach § 8a Abs. 4 SGB VIII Schutzauftrag zu leisten. Zur Unterstützung und Beratung aller Mitarbeiter der Einrichtung werden Fachkräfte nach § 8a SGB VIII hinzugezogen.

12. Team

„Zusammenkunft ist ein Anfang, Zusammenhalt ist ein Fortschritt, Zusammenarbeit ist ein Erfolg“

Henri Ford

Wir sind ein professionelles und leistungsstarkes Team. Unser buntes Team besteht aus einer Kindergartenleitung und staatlich anerkannten Erzieher/innen und Sozialassistent/innen mit unterschiedlichen Qualifikationen wie zum Beispiel heilpädagogischen Fachkräften. Als motiviertes Team schätzen wir den Einzelnen mit dessen unterschiedlichen Stärken und Kompetenzen und setzen diese kreativ und ergänzend ein.

Bereichert wird unser Team zusätzlich von einer Quickkraft, Praktikant/innen, sowie Küchen/ und Reinigungskräfte.

Große Dienstbesprechung

Einmal im Monat findet die große Dienstbesprechung für alle Mitarbeiter statt. Die Leitung erstellt eine Tagesordnung, in dem auch Beiträge aus dem Team Beachtung finden. Es werden sowohl pädagogische Inhalte (z.B. Konzeption, Kinderschutzkonzept, Fallbesprechungen, Reflektion der päd. Arbeit) besprochen und erarbeitet, sowie organisatorische Dinge (z.B. Termine, Ausflüge, Aktionen) geplant. Es wird ein Protokoll verfasst und eine Anwesenheitsliste erstellt.

Kleine Dienstbesprechung

Einmal im Monat findet eine kleine Dienstbesprechung statt. Hier nimmt mindestens ein/e Kollegin aus jeder Gruppe teil. Die kleine Dienstbesprechung wird vor allem für weiterführende Absprachen der pädagogischen Fachkräfte genutzt um gemeinsame Projekte und Aktivitäten zu planen.

Teamsitzungen

Alle 14 Tage trifft sich das Gruppenteam. Hier treffen sich die Gruppenzugehörigen Mitarbeiter. In dieser Besprechung werden alle Themen, die die Gruppe betreffen besprochen, wie zum Beispiel Projekte, Elterngespräche, Beobachtungen und Fallbesprechungen. Die Kindergartenleitung nimmt nach Bedarf an diesen Besprechungen teil.

Fort- und Weiterbildungen, Planungstage

Im Bewusstsein unserer Verantwortung nehmen alle Mitarbeiter/innen entsprechend ihren Interessen und Funktionen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Die vermittelten Inhalte werden in der Praxis eingebracht und passend zur Situation des Kindergartens umgesetzt.

Direkt im Anschluss an die Sommerschließung finden zwei Planungstage statt.

Der Buß- und Betttag wird jedes Jahr als gemeinsamer Fortbildungstag für das gesamte Team genutzt.

Regelmäßig arbeiten wir an unserer Qualitätsentwicklung und Konzeption, um unsere qualitative Arbeit transparent dazustellen.

Ausbildung

Wir fördern die Ausbildung, indem wir gern Praktikant/innen beschäftigen.

Zu unseren Aufgaben gehört es Praktikant/innen fachlich qualifiziert anzuleiten und zu begleiten. Durch neue Ideen bereichern Praktikant/innen unsere Arbeit.

13. Qualitätsentwicklung

Wir sind der Überzeugung, dass die Qualität der Bildung und Erziehung von Kindern entscheidend von der Kompetenz, der Erfahrung und der Motivation der Fachkräfte abhängt. Unser Qualitätsmanagementsystem stellt die Entwicklung der Fachlichkeit und Professionalität der MitarbeiterInnen in den Mittelpunkt. Es orientiert sich an den Normen des Achten Sozialgestzbuches (SGB VIII), an Anregungen der Nationalen Qualitätsoffensive, sowie des niedersächsischen Orientierungsplans und des Bundesrahmenhandbuchs für Qualitätsmanagement (BETA).

14. Feste, Aktionen und Schließtage

Feste

Obwohl unser Kindergarten einen konfessionellen Träger hat, sind wir offen für alle Kulturen und deren Traditionen. Dennoch möchten wir den Kindern besonders unsere christliche Kultur und unsere Traditionen näherbringen. Deshalb feiern wir in einem Jahr unter anderem folgende Feste:

- Ostern
- Sommer-/Abschiedsfest
- Lichterfest
- Nikolaus
- Weihnachten
- Individuelle Geburtstags- und Abschiedsfeiern

Diese Feste werden ganz unterschiedliche gestaltet. Manche Feste werden nur mit den Kindern innerhalb des Kindergartens gefeiert, andere wiederum gemeinsam mit allen Familien. Hierbei arbeiten der Elternbeirat, die Familien und die pädagogischen Fachkräfte Hand in Hand und stellen durch ihre gute Zusammenarbeit immer wieder tolle Feste auf die Beine.

Aktionen

In unserem Kindergarten ist immer etwas los, den Kindern wird einiges geboten. Neben unserer alltäglichen pädagogischen Arbeit gibt es noch folgende Besonderheiten:

- Unser Kindergarten nimmt am so genannten EU-Schulprogramm teil. Deshalb erhalten wir jede Woche frische Bio-Milch vom Milchhof Meinen aus Grabstede
- Die Kinder unseres Kindergartens gehen regelmäßig auf Entdeckungstour in Bockhorn und Umgebung. Spaziergänge, Einkäufe, Erkunden neuer Spielplätze u.a. stehen immer mal wieder auf dem Programm.
- Einmal in der Woche können sich die Kinder in der Bücherei der Ev.-luth. Kirche Bücher aussuchen und ausleihen

- In regelmäßigen Abständen nutzen die Kinder die nahegelegene Sporthalle der Oberschule Bockhorn für eine Turnstunde.

Schließtage

Die Schließtage unseres Kindergartens werden jedes Jahr neu geplant, verteilt und rechtzeitig an die Familien weitergegeben. Deshalb variieren die meisten Schließtage jedes Jahr individuell. Der Buß- und Betttag ist in jedem Jahr ein Schließtag.

- Pädagogische Planungs- und Konzeptionstage
- Ca. 3 Wochen Sommerschließung
- In der Zeit von Weihnachten bis Neujahr
- Gesetzliche Feiertage
- Schließtage um die Osterzeit sowie Brückentage

Unsere Schließtage dienen an erster Stelle dem Wohl der Kinder. Denn wo könnte es schöner sein, als im Kreis seiner Familie? Deshalb gönnen wir den Kindern auch einen längeren Kindergarten-Urlaub von ca. 3 Wochen am Stück.

15. Netzwerke

Der ev. Kindergarten Bockhorn steht mit vielen anderen Institutionen im engen Kontakt:

Unser Träger

Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen der Geschäftsführung des Trägers und der Kindergartenleitung statt. Die Kindergartenleitung hat in Pastorin Ute Ermerling eine feste Ansprechpartnerin

Ev.-luth. Kirchengemeinde Bockhorn

Frau Pastorin Ute Ermerling unterstützt uns u.a. in den religionspädagogischen Angeboten für die Kinder im Kindergarten. Während des Kindergartenjahres feiern wir auch gemeinsam Gottesdienste.

Gemeinde Bockhorn

Die Kindergartenleitung steht in engem Kontakt zu der Gemeinde Bockhorn. Gemeinsam werden bspw. die Kindergarten- und Krippenplätze vergeben. Es werden aber auch gemeinsame Schließ- und Ferienzeiten besprochen und gemeinsame Richtlinien festgelegt.

Kommunale und kath. Kindergarten in Bockhorn

Die Leiterinnen aller Kindergärten stehen in einem engen Austausch. Es werden gemeinsame Ideen und Handlungsalternativen be- und abgesprochen. Ein Austausch der Mitarbeiter der Regelgruppen und der Krippengruppen sowie der heilpädagogischen Fachkräfte wird gelebt.

Grundschule Bockhorn

Es gibt einen Arbeitskreis Kindergarten/Grundschule. Hier werden gemeinsame Themen besprochen und erarbeitet. Der Kindergarten führt gemeinsam mit der Grundschule Bockhorn einen Informationsabend für die kommenden Vorschulkinder durch. Die Vorschulkinder können in der Grundschule tageweise hospitieren, um erste Schulluft zu schnuppern. Dies ist ein wichtiger Schritt für die Kinder um den Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule zu erleichtern.

Landkreis Friesland

- Es gibt unterschiedliche Arbeitskreise im Landkreis Friesland:
 - Leitungstreffen: hier tauschen sich die Kindergartenleitungen zusammen mit der Fachberatung des Landkreises zu aktuellen Themen aus.
 - Arbeitskreis heilpädagogischer Fachkräfte: es werden aktuelle Themen besprochen, neue Richtlinien und Rahmenbedingungen. Es findet ein Austausch der Fachkräfte statt.
 - Arbeitskreis Fachkräfte Krippe: Es findet ein Austausch der Krippenfachkräfte statt über die päd. Arbeit, Ausstattung der Räumlichkeiten, u.a. statt.
- Kooperation mit dem Sozialamt
- Kooperation mit dem Gesundheitsamt

Evangelische Kindertagesstätten im Landkreis Friesland

Die Kindergartenleitungen der evangelischen Kindertagesstätten treffen sich in regelmäßigen Abständen, um sich auszutauschen und an gemeinsamen pädagogischen Themen zu arbeiten

Fachstelle der Ev.-Luth. Kirche Oldenburg

Unsere Fachberatung Frauke Rüter-Schmidt steht uns für alle pädagogischen, organisatorischen und rechtlichen Fragen zur Verfügung. Auch Fortbildungen und Schulungen werden von der Fachstelle angeboten.

Weitere Institutionen in Bockhorn

Gerne nutzen wir Angebote von ortssässigen Institutionen wie z.B. ein Besuch bei der Feuerwehr, ein Schwimmkurs im Erlebnisbad Bockhorn, eine Kooperation mit dem Milchhof Meinen - um nur einige zu nennen.



EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

Ev. Kindergarten Bockhorn

ADRESSE

Ev. Kindergarten Bockhorn
Lauwstr. 7
26345 Bockhorn

Tel.: 04453-7515

E-Mail: kita.bockhorn@kirche-oldenburg.de

Leitung: Grabow, Irina

E-Mail: irina.grabow@kirche-oldenburg.de

Die Kita-Eingewöhnung: Gemeinsam die ersten Tage in der Kita meistern

Eine gelungene Eingewöhnung in der Kindertagesstätte legt den Grundstein für die gesamte Kindergarten-Zeit Ihres Kindes. In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, den Kita-Start so behutsam wie möglich zu gestalten. Dabei geben wir Ihrem Kind, und Ihnen als Eltern, so viel Zeit, wie es braucht, um gut bei uns anzukommen.

Der Eintritt in die Kita ist ein ganz besonderer Moment – und der erste große Einschnitt im Leben Ihres Kindes. Zum ersten Mal verlässt Ihr Kind die Geborgenheit der Familie, löst sich langsam von den Eltern und akzeptiert eine, bis dahin fremde, neue Bezugsperson. Manchen Kindern fällt dieser Schritt ganz leicht, andere Kinder brauchen etwas länger. Auch Sie als Eltern müssen sich an das Loslassen erst einmal gewöhnen. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit Ihre Kinder und Sie bei der Eingewöhnung in die Kita individuell zu begleiten.

Für die erfolgreiche Eingewöhnung in unserem Kindergarten haben wir eine pädagogische Leitlinie entwickelt, die sich nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen richtet (angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“). Von Beginn an stellen wir Ihrem Kind und Ihnen eine pädagogische Bezugsperson zur Seite, die Ihr Kind an die Hand nimmt und ihm in der neuen Situation und Umgebung Sicherheit und Geborgenheit vermittelt.

Wenn der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten für Ihr Kind ansteht, ermutigen wir die Kinder ausdrücklich dazu, auch mal bei den „Großen“ reinzuschnuppern. Dies ermöglicht einen frühen Austausch unter den Kindern und erleichtert so den Wechsel von der Krippe in den Kindergarten.

Unsere 6 Phasen der Eingewöhnung

Phase 1: Erstgespräch mit den Eltern

Am Anfang steht ein Gespräch: Eine pädagogische Fachkraft aus der zukünftigen Gruppe Ihres Kindes kontaktiert Sie telefonisch, um einen Termin für das persönliche Erstgespräch zu vereinbaren. Hier wollen wir Ihr Kind und seine individuellen Bedürfnisse wie Essens- und Schlafgewohnheiten, mögliche Allergien, Sprachentwicklung und motorische Fähigkeiten kennenlernen. Aber auch für Sie als Eltern ist das Erstgespräch wichtig. Sie können hier Ihre Fragen zur Eingewöhnung oder auch zu anderen Themen stellen. Weiter haben Sie in diesem Gespräch Gelegenheit, Ihre Erwartungen sowie mögliche Ängste bei unseren pädagogischen Mitarbeiter:innen anzusprechen. Im Rahmen des Erstgesprächs stellen wir unser Eingewöhnungskonzept ausführlich vor und vereinbaren mit Ihnen eine Uhrzeit für den ersten Kindertag.

Phase 2: Kennenlernen und Sicherheit erlangen

In den ersten Tagen der Eingewöhnung bleiben Sie mit Ihrem Kind gemeinsam etwa 1-2 Stunden in der Gruppe Ihres Kindes. Die pädagogische Fachkraft wird Ihnen im Gruppenraum einen Platz zuweisen. Von dort aus können Sie Ihr Kind beobachten und dürfen ihm Ihre Freude und Ihr Interesse an allem zeigen, was es tut. Signalisieren Sie Ihrem Kind, dass Sie sich bei uns wohlfühlen. Sie sind der „sichere Hafen“, den Ihr Kind jederzeit ansteuern kann.

Ihr Kind soll die neue Umgebung möglichst eigenständig und in seinem eigenen Tempo erkunden. Bleiben Sie deshalb eher passiv und drängen Sie Ihr Kind nicht zum Spielen. Versuchen Sie auch nicht, eigeninitiativ den Kontakt zu Ihrem Kind zu halten. Die pädagogische Fachkraft möchte zu Beginn der Eingewöhnung langsam und mit wohlwollender Distanz Kontakt zu Ihrem Kind aufnehmen und es dazu anregen, seine Umwelt zu erkunden.

Phase 3: Vertrauen aufbauen und stabilisieren

In den ersten drei Tagen der Kita-Eingewöhnung sollte noch keine Trennung stattfinden. Wir möchten Ihr Kind nicht unnötig belasten und uns selbst genügend Zeit geben, Ihr Kind intensiv kennenzulernen und eine Beziehung zu ihm aufzubauen. Beobachten Sie Ihr Kind in den ersten Tagen genau. So werden Sie spüren, wann es für die erste Trennung bereit ist.

Folgende Kriterien sollten für die erste Trennung erfüllt sein:

Kind:

- ✓ Ihr Kind erkundet seine nähere Umgebung, zeigt positive Gefühle und drückt Freude aus
- ✓ es reagiert auf die pädagogischen Fachkräfte und kommuniziert mit diesen
- ✓ Ihr Kind zeigt Ausdauer und Interesse an Aktivitäten. Bei einer Trennung sollte es nicht müde sein.
- ✓ Ihr Kind beteiligt sich aktiv an der Pflegesituation. Manchmal ist es für Ihr Kind gut, wenn unsere pädagogische Fachkraft Ihr Kind in Ihrem Beisein schon einmal gewickelt hat.

Eltern:

- ✓ Als Mutter oder Vater sind Sie bereit für eine Trennung und trauen Ihrem Kind diesen Schritt zu. Dabei liegt der Fokus vor allem auf Ihrem „inneren Einverständnis“: Ohne Ihre Bereitschaft, Ihr Kind in unserer Kita betreuen zu lassen, wird eine gute Eingewöhnung in der Regel erschwert.

Phase 4: Erster Trennungsversuch

Im Rahmen unserer Eingewöhnung im Kindergarten findet eine erste Trennung niemals an einem Montag statt. Nach dem Wochenende möchten wir Ihrem Kind zunächst die Möglichkeit geben, langsam wieder bei uns in der Einrichtung anzukommen.

Die erste Trennung dauert maximal 10 – 15 Minuten. In dieser Zeit beobachten wir, wie Ihr Kind auf die Trennung reagiert und ob es sich von unseren pädagogischen Fachkräften trösten lässt. Bitte verabschieden Sie sich bewusst von Ihrem Kind. Schleichen Sie sich nicht heimlich aus dem Raum, denn dieses Verhalten könnte bei Ihrem Kind zu einer großen Unsicherheit führen. Bleiben Sie während der ersten Trennungsversuche vor Ort. Bei längeren Trennungen können Sie die Kita gerne verlassen, solange Sie telefonisch für uns erreichbar sind, um bei Bedarf innerhalb kürzester Zeit wieder bei Ihrem Kind sein zu können.

Ist die erste Trennung gut verlaufen, verlängern wir die Trennungszeit sukzessive bis zur tatsächlich gebuchten Betreuungszeit.

Ist die Trennung nicht so gut verlaufen, findet auch am folgenden Tag nur eine entsprechend kurze Trennung statt. Ihr Kind soll lernen, dass der Ablauf jeden Tag gleich ist und Mama oder Papa nach einer Trennung ganz sicher wiederkommen.

Phase 5: Vertrauen weiter vertiefen

Ihr Kind baut von Tag zu Tag eine intensivere Beziehung zu unseren pädagogischen Fachkräften auf und fasst mehr Vertrauen. Schließlich lässt es die pädagogischen Fachkräfte auch die Betreuung in „Schlüsselsituationen“ übernehmen. Dazu gehören z.B. das Essen, das Wickeln, Ruhezeiten und die Begleitung bei Ritualen. Der Zeitraum, in dem Ihr Kind alleine mit unseren pädagogischen Fachkräften bleibt, wird täglich verlängert. Dennoch ist es wichtig, dass Sie jederzeit erreichbar bleiben, um bei Bedarf schnell wieder bei Ihrem Kind sein zu können.

Phase 6: Schluss- und Reflexionsphase

Die Eingewöhnung in die Kita ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind seine Bezugsperson in der Kita „als sichere Basis“ akzeptiert hat, sich von ihr beruhigen und trösten lässt und sich in unseren Tagesablauf im Kindergarten eingefunden hat. Nach der Eingewöhnungsphase führen wir ein Abschlussgespräch mit Ihnen. Dieses bietet die Möglichkeit, die Eingewöhnung in die Kita noch einmal zu reflektieren und z.B. auf besonders schöne Momente zurückzublicken. Gleichzeitig bietet es aber auch schon einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungsgespräche.
Nach erfolgreicher Eingewöhnung kommt die Zeit des Alltags. Ein geregelter Tagesablauf gibt Kindern hierbei Sicherheit.